

Fernöstliche Religionen - Die Suche nach der Wahrheit

- *Bitte Blätter nicht beschreiben!*
- *Beantworte die Fragen immer der Reihe nach - sie bauen oft auf einander auf.*
- *Bitte gestalte Hefteinträge so schön wie möglich!*
- *Bei Hefteinträgen: Überschrift (siehe Arbeitsblatt) nicht vergessen und ganze Sätze bilden (damit du auch später weißt, worum es geht).*
- *Grundlage für das Ausfragen ist das Blatt, das du in der Vorstunde bearbeitet hast.*



	Thema	Datum
P 1	Hinduismus und Kastenwesen	
P 2	I Was Hindus glauben	
P 3	II Was Hindus glauben	
P 4	Mahatma Gandhi	
	P1 - 4 sind Voraussetzung für:	
P 5	Wer war Buddha?	
P 6	Was Buddhisten glauben	
	P 1 - 6 sind Voraussetzung für:	
P 7	Religionen im Vergleich	

Grundlagen des Hinduismus und Buddhismus

Vergleich der Weltreligionen

1. Inhalt der 8 Lern- und Arbeitsstationen - jeweils ein Arbeitsblatt (1 Seite DinA4) mit Lösung -

Übersicht.doc	Übersicht über die Lerneinheit
AB.doc	Einführung: Eine Reise in ein fernes, fremdes Land
P1.doc	Hinduismus und Kastenwesen
P2.doc	I Was Hindus glauben
P3.doc	II Was Hindus glauben
P4.doc	Mahatma Gandhi
	P 1 - 4 sind Voraussetzung für:
P5.doc	Wer war Buddha?
P6.doc	Was Buddhisten glauben
	P 1 - 6 sind Voraussetzung für:
P7.doc	Religionen im Vergleich

2. Zur Unterrichtseinheit

a) Wie lässt sich mit den acht Arbeitsblättern arbeiten?

Ich habe die Lehrplanthemen in einzelne Einheiten aufgeteilt, die jeweils in einer Stunde in Partnerarbeit bearbeitet wurden (vgl. Übersicht). Für jedes Einzelthema habe ich ein Arbeitsblatt (1 Seite) konzipiert.

Ich habe dabei sehr darauf geachtet, einfache, verständliche Worte zu finden und zu elementarisieren. Mein Ziel war, dass die Schüler/innen mit diesen Arbeitsblättern auch selbstständig zurechtkamen. Außerdem sollten die Schüler/innen immer wieder gestalterisch tätig sein.

Möglichkeit 1: Die Schüler/innen arbeiten selbstständig mit den Arbeitsblättern.

Einführung: Erarbeitung von AB "Eine Reise in ein fernes, fremdes Land" im gemeinsamen Unterrichtsgespräch. Im Anschluss daran wird die Übersicht "Fernöstliche Religionen - auf der Suche nach der Wahrheit" ausgeteilt und das weitere Vorgehen besprochen.

In den Folgestunden liegt jedes Arbeitsblatt in 5 Exemplaren, in Prospekthüllen verpackt, in Packen ausgebreitet auf dem Fußboden. Die Schüler/innen wählen sich zu Stundenbeginn ein Thema aus und bearbeiten es in Partnerarbeit. Am Ende der Stunde holen sie sich die Lösung. In die Übersicht tragen sie dann das Datum ein.

P = Pflichtthemen - alle sind zu bearbeiten

W = Wahlthemen - zu bearbeiten ist eine vereinbarte Anzahl.

(Die Arbeitsvorlagen für die Wahlthemen sind hier nicht bereitgestellt. Ich habe dafür interessante Zeitungsartikel, Kopien aus Büchern usw. angeboten. Arbeitsanweisung in der Regel: Durchlesen, kurz zusammenfassen, Stellung nehmen)

Lernzielkontrolle/Leistungsbewertung:

Zu Beginn der Stunde habe ich jeweils ein bis zwei Schüler/innen ausgefragt über das, was sie in der Vorstunde erarbeitet hatten. Nach einigen Stunden wurde über eine vorher vereinbarte Anzahl von Themen (vgl. Übersicht) eine Arbeit geschrieben.

Möglichkeit 2: Gemeinsame Erarbeitung des Stoffes im Unterricht anhand der Arbeitsblätter

Ich kopiere die Vorlagen auf farbigem Papier im Klassensatz (jeweils ein Blatt pro Tisch), ergänze nach Wunsch andere Medien und bearbeite sie im gemeinsamen Unterrichtsgespräch. Am Ende des Unterrichtes werden die Blätter wieder eingesammelt.

Möglichkeit 3: Schüler/innen erarbeiten anhand der Unterlagen selbstständig eine Unterrichtsstunde

Ich stelle den Schüler/innen die Unterlagen zu einem Themenbereich neben anderen Informationen zur Verfügung. Zusätzlich gebe ich ihnen den dazugehörigen Lehrplanausschnitt, damit sie die Vorgaben kennen. Unter meiner Anleitung erarbeiten sie selbstständig eine Unterrichtsstunde dazu in Partnerarbeit und halten sie gemeinsam. Ein Experiment, das für alle Beteiligten ungeheuer lehrreich ist.

b) Quellen:

Das angegebene Arbeitsbuch, auf das des öfteren hingewiesen wird, ist Signale 9, Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt 1991

In fast allen bayerischen Schulen wird damit gearbeitet. Ich habe es deshalb bewusst immer wieder verwendet.

Videofilm: "Benares, heilige Stadt der Hindus" (immer noch einer der besten, oder?)

P. Freimark u.a.: Große fremde Religionen, Crüwell Verlag, Dortmund, 1977

H. Schmidt (u. a. Hrsg.): Das neue Kursbuch Religion 9/10, Calwer Verlag, Stuttgart 1988

Sämtliche Cliparts sind CorelDRAW 4 entnommen.

Fußnoten in den Arbeitsblättern:

¹ H. v. Glasenapp: Indische Geisteswelt, Baden-Baden 1958, S. 155 - bearbeitet

² W. Trutwin u.a.: Zeichen der Hoffnung, Patmos Verlag, Düsseldorf 1989, S. 226 - bearbeitet

Name:

Klasse:

Datum:

Eine Reise in ein fernes, fremdes Land

Pass, Gepäck, Reiseproviant, alles da?
Dann kann's losgehen.

Um die 1200 DM haben wir gezahlt für unseren Hin- und Rückflug von Frankfurt aus. Wir haben Impfungen gegen Pocken und Gelbfieber über uns ergehen lassen und Tabletten geschluckt, die vor Malaria schützen sollen.

Etwa acht Stunden werden wir fliegen, nonstop, bis wir unser Ziel erreicht haben, das Land das ungefähr 9-mal so groß ist Deutschland und etwa 10-mal so viele Einwohner hat: Indien.

Was erwartet uns? Am besten reisen wir, während bei uns Winter ist, dann ist es dort relativ kühl und trocken. In der feuchtheißen Regenzeit von Juni bis September würden wir uns weniger wohl fühlen.

Wir können die Hochgebirge im Norden besuchen oder die feuchtwarmen Küstenregionen, tropische Regenwälder, Steppen oder Wüsten.

In diesem riesigen Land, in dem man von Nord bis Süd, von Ost bis West jeweils an die 2500 Kilometer zurücklegt, finden wir alle Klimazonen.

2500 Kilometer - das entspricht etwa dem Abstand zwischen London und Istanbul. Und genauso verschieden wie die Lebensgewohnheiten und Sprachen der Menschen in den Ländern Europas sind, sind sie natürlich auch in dem riesigen Land Indien.



Was für einige Dörfer in einem Landstrich Nordindiens zutrifft, muß nicht für die nächstgelegene Großstadt gelten. Du kannst dir sicher vorstellen, wie schwierig es deshalb ist, allgemeingültige Aussagen zu treffen.

Kannst du dich auf Englisch verständigen? Gut, denn das ist die "offizielle" Sprache. Hindi, die meistgesprochene Sprache, wird von etwa 40 % der Bevölkerung beherrscht. Daneben finden sich über 300 Sprachen und Dialekte, die teilweise auch eine eigene Schrift haben.

Erwartest du, große Armut zu finden? Indien ist der größte Teeerzeuger der Welt, gehört zu den wichtigsten Produzenten von Getreide, Zucker und Baumwolle. Indiens Industrie produziert so viel, dass es in Bezug auf das Bruttosozialprodukt an 13. Stelle der Weltrangliste steht.

Aber gleichzeitig herrscht große Arbeitslosigkeit - etwa jeder zehnte ist ohne Arbeit. Viele leben in großer Not. Besonders die Armen wollen viele Kinder in der Hoffnung, dass jemand für sie sorgt, wenn sie alt sind. Außerdem kann schon ein Kind zum Einkommen der Familie beitragen: Kinderarbeit gehört zum Alltag ...

1. Such drei Informationen heraus, die dir besonders wichtig erscheinen!

2. Manche Deutsche sagen: Bei uns ist es ganz anders!
Manche sagen: Das gab es - oder gibt es - bei uns auch!

3. Was weißt du noch über Indien?



In Indien lebten als Ureinwohner die "Dravidas", dunkelhäutige, feingliedrige Menschen. Etwa um 1900 vor Christus drangen aus Mitteleuropa kommende "Arier" nach Indien ein. Sie besiegten die Ureinwohner und beherrschten sie schließlich.

Die Religion der Arier ist in den "Veden" niedergelegt, uralten Weisheitsbüchern, die 1300 vor Christus ihre heutige Form erhielten.

Die Religionen der beiden Volksgruppen vermischten sich und bilden heute den Hinduismus. Damals entstand auch das Kastenwesen. Eine Kaste ist eine feste soziale Gruppe, in die man hineingeboren wird. Die Trennung in Kasten sorgte dafür, dass sich das Siegevolk nicht mit den Ureinwohnern vermischte.

1. *Erkläre die folgenden wichtigen Begriffe jeweils in einem Satz (Heft):*

Dravidas - Arier - Veden - Kaste

2. *Lies im Buch Seite 93 "Die Einteilung in Kasten"!*

Stell das Grundschema des Kastenwesens in Form einer Pyramide dar!

Heute gibt es schätzungsweise 15 Millionen Brahmanen und 11 Millionen Krieger, aber auch 4 Millionen Angehörige der verschiedenen Friseurkaste. Einer Kaste wird nämlich ein bestimmter Beruf vorgeschrieben, den nur sie ausübt und der innerhalb der Kaste vererbt wird. Die Kastenvorschriften bestimmen, wie man sich kleidet, wie man sich verhält, mit wem man essen und trinken darf. Es darf nur innerhalb der Kaste geheiratet werden.

Die indische Verfassung hat das Kastenwesen offiziell abgeschafft. Besonders auf dem Land bestimmen die Kastengesetze aber noch weitgehend das Leben der Menschen.

Heute kann ein Brahmane in einem überfüllten Verkehrsmittel natürlich nicht verhindern, dass der Schatten eines Unberührbaren auf ihn fällt.

Aber Auge in Auge würde er wohl kein Glas Wasser von ihm nehmen.

Die etwa 115 Millionen Kastenlosen, denen Gandhi den Namen "Harijans" - "Kinder Gottes" gab, stehen ganz unterhalb des Systems. Oft leben sie in eigenen Siedlungen, weil kein Kastenangehöriger mit ihnen Kontakt haben will. Sie dürfen die Tempel nicht betreten. Auf den Dörfern werden sie heute noch schwer bestraft, bisweilen getötet, wenn sie es wagen, aus dem Brunnen eines Kastenhöheren zu trinken. Sie stehen für strenggläubige Hindus auf einer Stufe mit Hunden und unreinen Tieren.

Die heiligen Schriften sagen: "Wer nach dem Hab und Gut eines anderen verlangt, wer an schlechte Taten denkt und wer der Unwahrheit nachhängt, wird von einer Mutter der niedrigsten Kasten wiedergeboren."²

3. *Stell dir vor, du wärst ein Kastenloser? Würdest du dein Schicksal klaglos hinnehmen? Warum wohl akzeptieren so viele Inder die Kastengesetze?*

4. *"Die Gleichheit der Menschen ist ein Verfassungsgebot. Die Verfassungswirklichkeit ist etwas anderes." Kannst du für diesen Satz ein weiteres Beispiel nennen?*

5. Wenn du noch mehr über das Kastenwesen wissen willst, kannst du das Interview "Kasten - ein Ersatz für den Wohlfahrtsstaat?" Seite 93 im Buch lesen.

P1

Lösungen

Hinduismus und Kastenwesen

1. Die Dravidas sind die Ureinwohner von Indien.

Die Arier kamen um 1900 vor Christus aus Mitteleuropa und beherrschten die Dravidas schließlich.

Die Veden sind uralte Schriften, die die religiösen Weisheiten der Arier enthalten.

Eine Kaste ist eine feste soziale Gruppe, in die man hineingeboren wird.

2.

Brahmanen - Philosophen, Politiker

Kshatrya - Anführer, praktische Herrscher

Vaishyas - Bauern, Handwerker, berufstätige Arier

Shudras - Dravidas, Tamilen, andere Urvölker

Chandalas - Kastenlose, "Unberührbare" z.B. Leichenbeschauer, Totengräber

3. ...

Die Kastengesetze werden eingehalten, weil die Gläubigen sonst außerhalb der Gesellschaft stehen. Sie gehen davon aus, dass sie ihr Schicksal selbst verschuldet haben durch ihr Verhalten in einem früheren Leben. Sie können ihr Schicksal im künftigen Leben nur durch Gehorsam und Frömmigkeit verbessern.

4. In Amerika sind Farbige offiziell gleichberechtigt. Tatsächlich haben sie es in vieler Hinsicht viel schwerer als Weiße. Bei uns sind Männer und Frauen offiziell gleichberechtigt. Tatsächlich sind in den höheren Positionen aber überwiegend Männer.

Kham Brahm - Alles ist Brahman

sagen die Veden, die ältesten Schriften der Hindus. **Brahman** ist das Göttliche, das hinter allem steht, aus dem die ganze Welt und alles, was es gibt, entstanden ist. Alles um uns - Tiere, Pflanzen, Dinge - und wir selbst sind Brahman. Im Hinduismus werden viele Götter verehrt. Manche glauben, es gebe 330 Millionen verschiedene Götter. Aber alle stellen nur verschiedene Seiten von Brahman dar.

Wir Menschen erkennen nicht mehr, dass alles in Wirklichkeit göttlich, Brahman, ist. Wir glauben, die Wirklichkeit sei das, was wir sehen und anfassen können, das Materielle. Aber das ist **Maya** - eine Täuschung, Schein. Denn "alles ist Brahman".



- 1. Ist der Hinduismus eine polytheistische Religion (Glauben an viele Götter) oder eine monotheistische Religion (Glauben an einen Gott)? Lies dazu auch Seite 97 oben im Buch!*
- 2. Viele Menschen bei uns sagen: "Ich glaube nicht an Gott. Man sieht ihn ja gar nicht. Wo soll er denn sein?" Was würde ein Hindu ihnen erklären?*
- 3. Wir Westeuropäer sehen die Welt ganz anders als die Menschen im Osten. Erläutere!*
- 4. Zeichne das Zeichen des Brahman etwa 5 Zentimeter groß in die Mitte einer Heftseite (Buch Seite 96)!*
Nun zeichne um das Symbol herum verschiedene Dinge, die alle Brahman sind. Du kannst dazu auch die Erläuterung neben der Zeichnung lesen.
Schreib zu deiner Zeichnung den Satz aus den Veden "Kham Brahm" - Alles ist Brahman.

I Was Hindus glauben

1. Man könnte den Hinduismus als polytheistische Religion bezeichnen, denn es gibt viele Götter. Man könnte ihn aber auch als monotheistische Religion bezeichnen, denn alle Götter sind Brahman.
2. Die Menschen bei uns sind Materialisten. Sie glauben nur, was sie sehen und fassen können. Aber sie täuschen sich. Das ist Maya. In Wirklichkeit ist eben alles Brahman.
3. Wir halten das Fassbare für die Wirklichkeit (Materialismus). Die Hindus halten das Göttliche, das hinter allem steht, für die Wirklichkeit.

Wenn die Menschen erkannt haben, dass sie selbst und alles um sie herum Brahman sind, sind sie "Erleuchtete". So lange die Menschen das nicht erkennen, so lange gibt es für sie keinen endgültigen Tod. Ihr Ich kehrt immer wieder auf die Erde zurück. Immer wieder müssen sie ein neues Leben beginnen. Geburt

- Tod - Wiedergeburt: Das ist der ewige Kreislauf - **Samsara**. Symbol dafür ist das sich ständig drehende Rad (siehe Buch Seite 98). immer wieder werden die Menschen geboren, lernen, bringen Kinder zur Welt, erziehen sie, werden alt und krank und sterben. Immer, immer wieder.

1. Ein Mensch stirbt. Was bedeutet das in der westlichen Welt? Und in Indien?
2. Überlege: Warum hat Zeit in Indien eine ganz andere Bedeutung als bei uns?

Über jedem Leben herrscht das Gesetz des **Karma**. Die indischen Schriften mahnen:

"Wer den guten oder schlechten Samen in die Schicksalserde hat gestreut, wird auch gute oder schlechte Früchte wieder ernten zu der Reifezeit.

Der eine hat ein böses Werk getan und unter seinem Handeln leiden andre nun. Doch alle diese gehen später frei. Der Täter trägt die Schuld und büßt sein Tun.



Ein anderer fügt nicht zu uns Lust und Leid.
Dass es ein anderer zufügt, ist ein Wahn.
Ein jeder Mensch erfährt zu seiner Lebenszeit,
Was selbst er ändern tat in der Vergangenheit.
Selbst büße ab, o Mensch, was du getan!"¹

"Wer Brahman kennt, rein ist und sich selbst beherrscht, Buße tut, die Veden kennt, die Wahrheit erkannt hat, der wird als Gott wiedergeboren.
Wer an schlechtem Tun Freude hat, unbeständig ist, an der Welt hängt, der wird als Mensch wiedergeboren.

Wer grausam und gierig ist, Gott leugnet, Verbotenes tut, der wird als Tier wiedergeboren."²
Wer sich nicht gegen sein Schicksal auflehnt, sondern sich fügt, kann im nächsten Leben zu einer höheren Kaste aufsteigen.

3. Fass den Sinn des Gedichtes in einem Satz zusammen! Was ist also das Karma?
4. Fällt dir ein deutsches Sprichwort ein, dass etwas Ähnliches aussagt? Trifft es den Sinn des Gedichtes genau?
5. Am Straßenrand liegen Hungernde und Kranke. Was könnte ein Hindu denken? Was denken die Armen selbst als gläubige Hindus?

Immer und immer wieder leben zu müssen - welch eine Trostlosigkeit, welch eine Qual! Wer aber die Wahrheit erkannt hat und erleuchtet ist, der wird von der ewigen Wiedergeburt befreit. Er hat **Moksha** erreicht - die Befreiung von der Wiedergeburt. Nun kann er in Brahman verlöschen und muß nicht mehr auf die Erde zurück.

6. Was ist Moksha? Erkläre!

Wenn du noch Zeit hast, zeichne das Rad der Wiedergeburt (S. 98) vergrößert in dein Heft!

Was Hindus glauben II

II. 1. Für die Menschen bei uns ist der Tod das Ende allen Lebens auf der Erde. Hindus glauben an die **Wiedergeburt**. Für sie beginnt danach ein neues Leben.

2. Weil Hindus immer wieder und wieder geboren werden, ist ihre Zeit nicht begrenzt. Wir dagegen haben nur eine begrenzte Anzahl von Lebensjahren, jeder Tag ist kostbar.

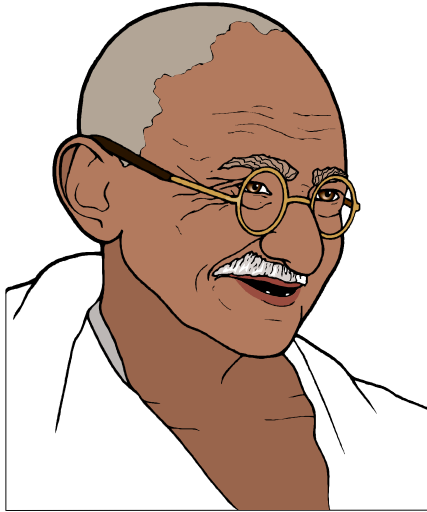
3. Was man anderen zufügt, muss man in einem nächsten Leben selbst erleiden. **Alles wird einem vergolten**. Das eigene Schicksal, das man selbst gestaltet, ist das **Karma**.

4. "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu."
oder "Was du säst, das wirst du ernten." oder
"Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein."

Unterschied: Die Sprichwörter beziehen sich aber nicht auf künftige Erdenleben.

5. Das Schicksal eines Menschen ist die Folge eines früheren Erdenlebens. Hindus, denen es schlecht geht, müssen glauben, dass sie das durch ihr früheres Erdenleben **selbst verschuldet** haben. Nur wenn sie sich in ihr Schicksal **fügen**, kann ihr nächstes Leben besser werden.

6. **Moksha** ist die **Erlösung** von Samsara, von der ständigen Wiedergeburt.



Wir Menschen wehren uns, wenn Fremde über uns bestimmen wollen. Indien war früher eine englische Kolonie gewesen, d.h. die Engländer beherrschten das Land. Dieser unbedeutend aussehende Mann hat es geschafft, dass die Engländer mit ihren Tausenden von Soldaten, Gewehren, Kanonen ihre Herrschaft aufgaben, nach Hause zogen und Indien ein unabhängiger Staat wurde. Wie er das geschafft hat? Durch Nichtstun!

Mahatma Gandhi (1869 - 1948), Haupt der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Der Ehrenname "Mahatma" bedeutet "Große Seele". Er führte den Widerstand gegen die Engländer an, war wiederholt in englischer Haft, fastete häufig. Er strebte die Einigung von Moslems und Hindus an (beide Volksgruppen leben in Indien, teilweise unter großen Konflikten). Außerdem wollte er erreichen, dass das Kastenwesen gemildert wurde. Er wurde von einem fanatischen Hindu ermordet. (Siehe auch Bild Seite 104 im Buch.)

Ab 1920 kämpfte Gandhi dafür, dass die Engländer Indien verlassen und Indien ein selbstständiges Land werden sollte. Er war unter anderem von der Bergpredigt beeinflusst. Seine Waffen waren die Wahrheit, die Liebe und die Gewaltlosigkeit.

"Wahrheit ist mein Gott. Nur durch Gewaltlosigkeit kann ich ihm dienen. ... Gewaltlosigkeit ist die größte Macht, die der Menschheit in die Hand gegeben ist. Sie ist mächtiger als die mächtigste Zerstörungswaffe, die der Geist der Menschen je erfunden hat."

Schließlich erreichte er sein wichtigstes Ziel: 1947 verließen die Engländer Indien und Indien

wurde ein unabhängiges Land. Die Inder verehren Gandhi als Heiligen. Auf der ganzen Welt wurde er Vorbild für viele, so auch für Martin Luther King.

Gandhi sagte auch: "Ich glaube, dass alle Menschen gleich geboren sind. Alle haben die gleiche Seele. Dennoch halte ich an der Kastenordnung fest." Aber ein "grausamer und unmenschlicher Boykott von Menschen" ist nicht zu rechtfertigen.

Er setzte seine Überzeugung in die Tat um und nahm - zum Entsetzen vieler Frommen - Unberührbare in seine Familie auf und lebte mit ihnen zusammen. Er nannte sie "Kinder Gottes" - "Harijans".

1. Verfass einen Steckbrief in Stichworten zu Gandhi: Lebensdaten - Ziele - Grundsätze
2. Meinst du, dass Gandhi mit seiner Aussage über Gewaltlosigkeit recht hat? Begründe deine Meinung!
3. Informiere dich über Martin Luther King (z.B. aus einem Lexikon), wenn du nichts über ihn weißt. Woran erkennt man, dass Gandhi sein Vorbild war?
4. Unten stehen Sätze aus der Bergpredigt (Mt 5,1-12). Such einen heraus, der Gandhi besonders beeindruckt haben könnte, und gestalte damit eine Schmuckseite in deinem Heft!

Selig, die nicht an sich selbst denken: Ihnen gehört das Himmelreich.
 Selig, die über Leiden klagen: Sie werden getröstet werden.
 Selig die Gewaltlosen: Sie werden das Land erben.
 Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit: Sie werden satt werden.
 Selig, die Erbarmen üben: Sie werden Erbarmen erfahren.
 Selig, die reinen Herzens sind: Sie werden Gott schauen.
 Selig, die Frieden schaffen: Sie werden Gottes Kinder heißen.
 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden: Ihnen gehört das Himmelreich.

Matthäus 5, 3-10

Mahatma Gandhi

1. Lebensdaten: 1869 - 1948
- Ziele: Befreiung Indiens von den Engländern
Einigung von Hindus und Moslems
Milderung des Kastenwesens
- Grundsätze: Wahrheit, Liebe, Gewaltlosigkeit

2 ...

3. Martin Luther King (1929 - 1968) lebte als Farbiger in Amerika. Er erreichte durch gewaltlosen Widerstand, dass die Farbigen die gleichen Rechte wie die Weißen in Amerika bekamen. Mahatma Gandhi war darin sein großes Vorbild.

Bitte Sätze bilden!

1. Auf Seite 115 im Buch siehst du eine Statue von Buddha.
Lies nun im Buch Seite 106 - 109 ("Die vier edlen Wahrheiten" nicht mehr)!



2. Schreib den folgenden Text in dein Heft, ergänze dabei die Lücken:

<p>Buddha</p> <p>Siddharta Gautama wurde im Jahr als geboren. Er lebte in einem Königreich im Norden Indiens. Mit Jahren wurde er ein, ein</p>

3. Fertige nun darunter eine Skizze (vergrößert!) nach folgendem Schema an und trag den Weg Siddharta Gautamas zur Erleuchtung ein. Du kannst das entweder in Form von symbolischen Bildern oder in Stichworten tun!

<p>1. Ausfahrt Begegnung mit ...</p>	<p>Die Frage des Prinzen: Woher kommt und wie?</p>	<p>2. Ausfahrt Begegnung mit ...</p>
	<p>Zwei vergebliche Versuche, die Wahrheit zu erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • • 	
<p>3. Ausfahrt Begegnung mit ...</p>	<p>Der dritte Versuch gelingt: Durch • findet der Prinz die Antwort.</p>	<p>4. Ausfahrt Begegnung mit ...</p>

Buddha

Siddharta Gautama wurde im Jahr.....560 v.Chr.... alsPrinz..... geboren. Er lebte in einem Königreich im Norden Indiens. Mit37... Jahren wurde er ein Erleuchteter, einBuddha.....

<p>1. Ausfahrt Begegnung mit <i>Alter</i></p>	<p>Die Frage des Prinzen: Woher kommt<i>das Leid</i> und wie<i>kann man es</i> <i>überwinden...?</i></p>	<p>2. Ausfahrt Begegnung mit <i>der Krankheit</i></p>
	<p>Zwei vergebliche Versuche, die Wahrheit zu erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>als Schüler bei zwei</i> <i>Einsiedlern (im Buch ist</i> <i>nur auf einen</i> <i>hingewiesen!)</i> • <i>als Asket</i> 	
<p>3. Ausfahrt Begegnung mit <i>dem Tod</i></p>	<p>Der dritte Versuch gelingt: Durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>durch Meditation</i> <p>findet der Prinz die Antwort.</p>	<p>4. Ausfahrt Begegnung mit <i>dem Bettelmönch</i> <i>(Ruhe und Würde trotz allem</i> <i>Leid)</i></p>

Bitte Sätze bilden!

1. Der unglückliche Prinz Siddharta Gautama wollte wissen, woher das Leid kommt und wie die Menschen das Leid überwinden können. Als Buddha erkannte er "Die vier edlen Wahrheiten". (Vgl. auch im Buch Seite 109/110 oben). Sie bedeuten sinngemäß:

- Menschen erfahren im Leben Leiden. Leben ohne Leiden gibt es nicht.
- Die Menschen leiden, weil sie etwas haben oder erreichen wollen, glücklich sein wollen, weil sie Hass und Unwissenheit in sich tragen.
- Wer in sich diese Gier, Hass und Unwissenheit überwindet und auslöscht, findet zu innerer Gelassenheit und Frieden. Dann leidet man nicht mehr.
- Durch einen guten Lebenswandel und durch regelmäßiges Meditieren können die Gläubigen diese Haltung erreichen und ihre gute Wirkung erfahren.

1. Übertrag "Die vier edlen Wahrheiten" ins Heft!

2. Wie führt man ein gutes Leben im Sinne Buddhas?

- Die Gläubigen üben sich darin, kein Lebewesen zu verletzen oder zu töten, keinen Menschen, kein Tier. Auch geistige Unterdrückung und seelische Grausamkeit vertragen sich nicht mit dieser Verhaltensregel.
- Die Gläubigen üben sich darin, nichts zu nehmen, was ihnen nicht gegeben wurde. Nicht nur von anderen Menschen, sondern auch von der Natur. Verantwortung für die Umwelt gehört dazu.
- Die Gläubigen üben sich darin, mit Sexualität keinen Missbrauch zu treiben und stets die Würde und die Grenzen anderer zu achten.
- Die Gläubigen üben sich darin, "nicht unheilsam zu sprechen", nicht die Unwahrheit zu sagen oder andere zu täuschen.
- Die Gläubigen üben sich darin, sich nicht zu berauschen in Gedanken, Taten und Worten. Sie meiden alles, was das Bewusstsein trübt und in Abhängigkeit führt, z.B. Rauschmittel, Drogen, Alkohol, aber auch zuviel Fernsehen.

Diese fünf Richtlinien gelten für alle, die sich zur Lehre des Buddha bekennen. Sie sind davon überzeugt: Die Auswirkung jeder Handlung, auch die von Gedanken und Worten, fällt früher oder später wieder auf den Täter zurück, Gutes für gute Taten, Schlechtes für schlechte Taten. So üben sie sich darin, so wenig Leid wie möglich zu verursachen.

Mönche und Nonnen müssen noch weitere Gebote einhalten, z.B. dürfen sie nicht mit Geld zu tun haben.

Manches an diesen Verhaltensregeln erinnert dich sicher an die Zehn Gebote. Schreib als Beispiele zwei Regeln heraus, die du für Menschen in unserer Zeit besonders wichtig findest!

3. Lies weiter Seite 110 im Buch, übertrag den folgenden Text ins Heft und ergänze dabei die Lücken:

Der Buddha zog nun mehr als Jahre durch die Dörfer Nordindiens und verkündete seine Lehre. Einige nahm er als in seinen Orden auf. Er starb im Jahre im Alter von Jahren.

4. Im strengen Buddhismus gibt es keinen Gott. Buddha wird nur verehrt, weil er die Erleuchtung gefunden hat und den Menschen gezeigt hat, wie sie vom Leiden befreit werden können. Den Zustand des inneren Friedens, in dem Menschen jenseits von allem Leiden sind, kann man Nirvana nennen. Die Buddha-Statuen sollen die Gelassenheit und den Frieden ausdrücken, den er gefunden hat. Versuch die Statue von Seite 115 im Buch in dein Heft zu zeichnen und diesen Ausdruck wiederzugeben.

3. Der Buddha zog nun mehr als*40 Jahre*..... durch die Dörfer Nordindiens und verkündete seine Lehre. Einige nahm er als*Mönche*..... in seinen Orden auf. Er starb im Jahre*480 v.Chr.*..... im Alter von ...*80*... Jahren.

Die Gläubigen können sich durch Meditation und gute Lebensführung vom Leiden befreien. Wer die Erlösung gefunden hat, wird nicht mehr wiedergeboren.

Strenger Monotheismus: Allah ist allmächtig und groß.

Die Gläubigen müssen Gottes Willen tun und die "5 Säulen" einhalten.

Gott ist im Menschen. Durch Meditation kann er gefunden werden.

"Alles ist Brahman" - in gewisser Weise sowohl Polytheismus als auch Monotheismus

Die Gläubigen sollen Gottes Willen einhalten, den sie in den fünf Büchern Mose (Thora) finden.

Es gibt einen Gott, den die Menschen durch Jesus Christus kennenlernen konnten und dessen guter Geist den Menschen hilft.

Strenger Monotheismus: Jahwe ist Gott. Er wird den Erlöser, den Messias, zu den Menschen schicken.

Die Menschen erleben im Leben ihr Karma, das im vorherigen Leben entstanden ist. Wer sich seinem Schicksal fügt und fromm ist, dem geht es im nächsten Leben besser. Wer erleuchtet ist, wird von der Wiedergeburt befreit.

Die Menschen sollen ihre Mitmenschen lieben wie sich selbst und die Welt nach dem Willen Gottes gut gestalten. Sie sollen Leiden verhindern oder verringern.

1. Hier geht es um die fünf Weltreligionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam. Schneide aus und versuche zu ordnen!



2. Dann erstelle im Heft (Querformat) eine Tabelle und kleb die einzelnen Aussagen ein!



Findest du auch passende Symbole für Buddhismus, Judentum und Islam? Zeichne sie dazu!

	Wie sollen wir uns Gott vorstellen?	Welche wichtigen Regeln sollen wir im Leben beachten?
Hinduismus		
Buddhismus		
Judentum		
Christentum		
Islam		

3. Und du? Wie würdest du für dich die drei Fragen beantworten?

	Gottesvorstellung	Die Gläubigen sollen:
Hinduismus	"Alles ist Brahman" - in gewisser Weise sowohl Polytheismus als auch Monotheismus	Die Menschen erleben im Leben ihr Karma , das im vorherigen Leben entstanden ist. Wer sich seinem Schicksal fügt und fromm ist, dem geht es im nächsten Leben besser. Wer erleuchtet ist, wird von der Wiedergeburt befreit.
Buddhismus	Gott ist im Menschen. Durch Meditation kann er gefunden werden.	Die Gläubigen können sich durch Meditation und gute Lebensführung vom Leiden befreien. Wer die Erlösung gefunden hat, wird nicht mehr wiedergeboren.
Judentum	Strenger Monotheismus: Jahwe ist Gott. Er wird den Erlöser, den Messias, zu den Menschen schicken.	Die Gläubigen sollen Gottes Willen einhalten, den sie in den fünf Büchern Mose (Thora) finden.
Christentum	Es gibt einen Gott, den die Menschen durch Jesus Christus kennenlernen konnten und dessen guter Geist den Menschen hilft.	Die Menschen sollen ihre Mitmenschen lieben wie sich selbst und die Welt nach dem Willen Gottes gut gestalten. Sie sollen Leiden verhindern oder verringern.
Islam	Strenger Monotheismus: Allah ist allmächtig und groß.	Die Gläubigen müssen Gottes Willen tun und die "5 Säulen" einhalten.